

KITA ELTERN HESSEN

Elternbeteiligung in hessischen Kitas

Ein Leitfaden für Eltern und Elternbeiräte

Elternbeteiligung fördern
für Qualitätsentwicklung
in hessischen Kitas

Von
Kita-Eltern
für Kita-Eltern

HESSEN



Hessisches Ministerium
für Soziales und Integration



| | |
|---|----|
| Grußwort des Hessischen Ministers für Soziales und Integration | 4 |
| Grußwort des Vorstands der LAG KitaEltern Hessen e.V. | 6 |
| 1 Eine kleine Hilfe für Elternbeiräte in Hessen | 8 |
| 2 Kitas sind Vielfalt | 10 |
| 3 Grundlagen der Elternbeteiligung | 14 |
| 3.1 Gesetzliche Grundlagen der Elternbeteiligung | 15 |
| 3.2 Elternbeteiligung in der Einrichtung | 17 |
| 3.3 Pädagogische Grundlage der Elternbeteiligung | 19 |
| 3.4 Aufgaben und Rechte von Elternbeiräten | 20 |
| 4 Elternbeirat ganz praktisch | 22 |
| 4.1 Die erste Sitzung | 23 |
| 4.2 Ablauf einer Elternbeiratssitzung | 24 |
| 4.3 Vorlage für ein Sitzungsprotokoll | 25 |
| 4.4 Schwung für den Elternbeirat | 26 |
| 4.5 Information, Kommunikation und Datenschutz | 29 |
| 4.6 Zusammenarbeit mit der Kita-Leitung | 31 |
| 5 Auskunft, Anlaufstellen und Adressen | 32 |
| Und zum Schluss | 37 |
| Anhang | 38 |
| I Gesetzliche Grundlagen | 38 |
| I.1 Hessisches Kinder- und Jugendhilfegesetzbuch (HKJGB) (Landesrecht) | 38 |
| I.2 Sozialgesetzbuch (SGB) VIII (Bundesrecht) | 40 |
| II Literatur | 44 |
| Zur Verfasserin | 45 |
| Haftungsausschluss | 46 |
| Impressum | 47 |

Liebe Elternbeiräte, liebe Eltern, sehr geehrte Damen und Herren,

als Eltern sind Sie zugleich die Expertinnen und Experten schlechthin für Ihre Kinder. Ihr Wissen über Ihr Kind, seine Ressourcen und Vorerfahrungen können im Gespräch mit den pädagogischen Fachkräften und dem Träger jeder Tageseinrichtung äußerst wertvoll für die weitere kindliche Entwicklung sein.

Nicht nur der Blick auf Ihr eigenes Kind, sondern auch Ihre Sicht auf alle Fragen der Kinderbetreuung ist für diejenigen, die hierzu ebenfalls Entscheidungen treffen, von enormer Bedeutung. Als Erziehungsberechtigte sind Sie wichtige Partnerinnen und Partner, wenn es um die wesentlichen Angelegenheiten in Ihrer Kita geht. Als Elternbeirätin oder Elternbeirat erhalten Sie nicht nur die Möglichkeit, einen Einblick in die Abläufe Ihrer Kindertageseinrichtung zu bekommen, Sie können diese auch aktiv mitgestalten.

Bildung und Beteiligung von Elternbeiräten in Kitas sind in Hessen gesetzlich geregelt. Die Träger der Tageseinrichtungen legen die Einzelheiten der Beteiligung eigenständig fest. Eine gute Kooperation zwischen Eltern und Fachkräften sowie dem Träger der Einrichtung ist für alle ein gewinnbringender Weg.

Die LAG KitaEltern Hessen e.V. trägt seit 2017 dazu bei, die Elternbeiräte und Eltern in Hessen zu informieren und zu unterstützen. Sie fördert die Bildung von einrichtungs-, träger- und ortsübergreifenden Elternvertretungen und damit die Partizipation der Eltern vor Ort sowie auf anderen Ebenen, einschließlich der Landesebene. Seit dem 1. Januar 2018 fördert das Hessische Ministerium für Soziales und Integration die Servicestelle der LAG KitaEltern Hessen e.V.

Ich freue mich, dass jetzt ein Leitfaden vorliegt, der einen Überblick über die verschiedenen rechtlichen Grundlagen der Elternbeteiligung in den hessischen Kindertageseinrichtungen enthält und Anregungen für die konkrete Arbeit im Elternbeirat gibt.

Für Ihre wichtige Arbeit als Elternbeirätin oder Elternbeirat in Ihrer Kita wünsche ich Ihnen viel Erfolg!

Kai Klose

Hessischer Minister für Soziales und Integration

Liebe Elternbeirätinnen und Elternbeiräte in Hessen, liebe Eltern,

eigentlich haben wir Eltern mit Familie, Job und den anderen alltäglichen Aufgaben genug zu tun. **Warum also noch ein zusätzliches Ehrenamt übernehmen und sich in den Elternbeirat der Kita wählen lassen?** Dann heißt es schließlich, zusätzlich noch die Kinderbetreuung für die in der Regel abends stattfindenden Elternbeiratssitzungen zu organisieren, Kuchen für das Kita-Fest zu backen oder Aufgaben wie die Organisation der Arbeitseinsätze bei Veranstaltungen in der Einrichtung zu übernehmen. Eigentlich kann man darauf doch gut verzichten, oder?

Die Mitwirkung in Elternbeiräten wird oft als notwendige, aber eher lästige Pflicht wahrgenommen oder sogar belächelt. Übersehen werden dabei jedoch häufig die **Mitsprache- und Gestaltungsmöglichkeiten** der Elternvertretungen in Einrichtungen der Kindertagesbetreuung. Diese sind bei den meisten Trägern durchaus weitreichend und lohnen die Mühe allemal. Denn eine konstruktive Mitwirkung des Elternbeirats ergänzt die Arbeit der Fachkräfte und Leitungen und kann durchaus ihren **Beitrag zu einer besseren Betreuungsqualität** leisten.

Warum noch ein zusätzliches
Ehrenamt übernehmen?
Weil es sich lohnt!

Die praktische Arbeit in einem Elterngremium wirft häufig eine Vielzahl von Fragen auf. Was muss ich tun? Welche Möglichkeiten zur Mitgestaltung gibt es? Worauf kann ich mich berufen? Kurz: **Welche Aufgaben, Rechte und Pflichten hat ein Elternbeirat einer Tageseinrichtung in Hessen?** Hier soll die vorliegende Broschüre als hilfreiche Handreichung dienen. Die Arbeit der zahlreichen ehrenamtlichen Elternvertreterinnen und -vertreter soll dadurch noch effektiver gestaltet werden.

In Hessen existieren bislang kaum trägerübergreifende Zusammenschlüsse von Eltern(beiräten), die landespolitische Beteiligung von Eltern steht noch am Anfang. Um diese Lücke sichtbar zu machen und zu überwinden, hat sich die LAG KitaEltern Hessen e.V. formiert. Wir geben Eltern und Kindern eine Stimme und arbeiten daran, dass diese Stimme auch institutionell verankert wird.

Unser Dank gilt allen Elternbeirätinnen und Elternbeiräten in Hessen, die mit ihrem Engagement einen wichtigen Beitrag zu einer qualitativ hochwertigen und zuverlässigen Bildung und Betreuung unserer Kinder erbringen!

Brigitte Molter, Anne Liebholz, Manuela Odenwäller

Geschäftsführender Vorstand der LAG KitaEltern Hessen e.V.

1

EINE KLEINE HILFE FÜR ELTERNBEIRÄTE IN HESSEN

... und für all jene, die sich im Elternbeirat einbringen möchten.

Wir möchten **Lust auf ein Ehrenamt** machen – und das, obwohl wir wissen, dass es im Familienalltag auch ohne Zusatzaufgabe genug zu tun gibt.

Ehrenamtliches Engagement von uns Eltern lohnt sich. Und es kann Spaß machen! Und dieser Einsatz steht mit der **Bildungs- und Erziehungspartnerschaft von pädagogischen Fachkräften und Eltern** auf gesetzlichen Füßen: Wir Eltern haben das Recht, das Leben in Kitas aktiv mitzugestalten, zum Wohl unserer Kinder und letztlich auch zum Wohl aller Beteiligten!

Neben ganz praktischen Hinweisen zur Arbeit im Elternbeirat (Kap. 4) informieren wir Euch daher über gesetzliche Grundlagen (Kap. 3, Anhang I). Außerdem geben wir in hervorgehobenen Kästchen immer wieder Zusatzhinweise auf vertiefende Informationen.

Dieser Leitfaden richtet sich an Elternbeiräte in Tageseinrichtungen in ganz Hessen. Die **Betreuungslandschaft** für Kinder **ist sehr bunt und divers**. Es gibt rund 4200 Kindertagesstätten, die wiederum von ca. 2000 Trägern betrieben werden. Die Träger regeln viele Details. Doch trotz aller Unterschiede gibt es bei der Beteiligung von Elternbeiräten Gemeinsamkeiten, die wir Euch nachfolgend vorstellen werden.

Heute besuchen mehr als 30 % der Kinder unter drei Jahren und über 90 % der Drei- bis Sechsjährigen ein Betreuungsangebot.

Begriffsdefinition

- 👉 **Eltern:** alle Erziehungsberechtigte, d. h. auch nicht verwandte Personen, denen die Personensorge obliegt.
- 👉 **Fachkräfte:** Erzieherinnen und Erzieher sowie alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die in Verwaltung, Leitung oder Projekten mit Kindern und Eltern den Kita-Alltag gestalten.
- 👉 **Elternbeirat bzw. Elternbeiräte:** bezeichnet sowohl ein Gremium als auch natürliche Personen. Aus diesem Grund wird nicht an jeder Stelle die weibliche Form („Elternbeirätin“ bzw. „Elternbeirätinnen“) verwendet.

2

KITAS SIND VIELFALT

Mehr als 4200 Kindertageseinrichtungen (Kitas) gibt es in Hessen, darunter Krippen, Kindergärten, Horte und Einrichtungen mit altersgemischten Gruppen mit verschiedenen Konzepten.

Kitas sind Orte der Begegnung und der Vielfalt

Große Kitas, kleine Kitas... Jede ist einzigartig. Sie werden geprägt vom Miteinander der großen und kleinen Menschen, die dort spielen, lernen, arbeiten oder sich für ihre Kinder einbringen.

Sie sind **Bildungs- und Lernorte** für die Kinder, wie auch **Orte der Begegnung** der Menschen, die diese Orte prägen: das pädagogische Personal, die Leitungen, Helferinnen und Helfer und nicht zuletzt: die Eltern.

Schon gewusst?

Die beliebtesten Namen für Kitas sind in Hessen: Regenbogen, Pusteblume und Villa Kunterbunt!¹

Vielfalt verschiedener Konzepte und gemeinsame pädagogische Grundlagen

Die Kitas arbeiten nach unterschiedlichen pädagogischen Konzepten. Manche orientieren sich an besonderen Ansätzen wie z. B. Waldkitas, Montessori- oder Waldorfkindergärten. Andere entwickeln individuelle Schwerpunkte, die auf den Erfahrungen, dem pädagogischen Fachwissen und den spezifischen Gegebenheiten vor Ort beruhen.

Damit in dieser Vielfalt das Kindeswohl gesichert ist, benötigen die Kitas eine Betriebserlaubnis des Landesjugendamtes, das mit den örtlichen Jugendämtern bei der Aufsicht über das Kindeswohl in Einrichtungen kooperiert. So werden die gesetzlich vorgeschriebenen Mindestanforderungen zur Förderung der Kinder in Tageseinrichtungen sichergestellt. Jede Tageseinrichtung wird auch durch eine Fachberatung z. B. in Fragen der Betriebsführung oder der Pädagogik beraten.

Einen landesweiten Orientierungsrahmen bietet der **Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder von 0 bis 10 Jahren in Hessen (BEP)**². In der überwiegenden Anzahl der Einrichtungen liegt er der pädagogischen Arbeit zu Grunde.

Zum Weiterlesen

¹ Hessisches Statistisches Landesamt, „Pusteblume“ und „Villa Kunterbunt“ – Die Entwicklung der Kindertagesbetreuung von 2007 bis 2017, 2018.

² Hessisches Ministerium für Soziales und Integration / Hessisches Kultusministerium, *Bildung von Anfang an. Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder von 0 bis 10 Jahren in Hessen*, 7. September 2016. www.bep.hessen.de

Vielfalt der Träger in der öffentlich geförderten Kindertagesbetreuung

Schon gewusst?

Viele dieser Träger sind in Dach- und Fachverbänden organisiert. Die **Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Hessen e.V.** ist der Zusammenschluss der neun Wohlfahrtsverbände in Hessen – CARITAS, Diakonie, der PARITÄTISCHE, das Deutsche Rote Kreuz (DRK), Arbeiterwohlfahrt (AWO) und der Landesverband der Jüdischen Gemeinden in Hessen. Viele Elternvereine und kleine Träger gehören der **LAG Freie Kinderarbeit Hessen e.V.** an.

Die Träger der Kitas sind für die Organisation und den Betrieb der Einrichtungen verantwortlich. Die Kinderbetreuung ist seit ihrem Beginn von öffentlicher und freier Trägerschaft, also zivilgesellschaftlicher Initiative geprägt. Davon zeugt die Vielfalt der Trägerschaften: Es gibt sowohl städtische oder gemeindeeigene Kitas (Einrichtungen in öffentlicher Trägerschaft) wie auch freigemeinnützige und (wenige) privat-gewerbliche Einrichtungen (freie Trägerschaft). Diese Vielfalt ist historisch gewachsen. Heute sind rund 60 % der Einrichtungen in freier, meist gemeinnütziger Trägerschaft. Zu diesen zählen konfessionelle Träger, Wohlfahrtsorgani-

sationen und eine Vielzahl kleinerer und größerer Vereine, z. B. Elterninitiativen, Stiftungen oder gemeinnützige GmbHs. Nur ein geringer Teil (3 %) der Kindertageseinrichtungen ist privat-gewerblich organisiert.

Vielfalt der Elternbeteiligung

Die Gestaltungsfreiheit gilt auch für den Bereich der Elternbeteiligung. Ihre Umsetzung ist in hohem Maße den jeweiligen Trägern überlassen.

Die gemeinsamen rechtlichen Grundlagen wie die Bildung- und Erziehungspartnerschaft, die Pflicht zur Wahl eines Elternbeirats und dessen Rechte usw. führen wir in Kapitel 3 genauer aus. Ansonsten sind die beim jeweiligen Träger geltenden Regelungen zu berücksichtigen.

Bunt und vielfältig: Kindertageseinrichtungen und ihre Träger in Hessen



Die Anzahl der Einrichtungen ist gerundet.
Die Trägerstruktur vor Ort unterscheidet sich von Kommune zu Kommune.

Grafik: Kindertageseinrichtungen nach Trägergruppen in Hessen (vereinfachte Darstellung).
Eigene Bearbeitung nach: Hessisches Statistisches Landesamt, *Statistische Berichte*.
Kennziffer: KV 7 - j /18. 10/2018.

3

GRUNDLAGEN DER ELTERNBETEILIGUNG

Die Zusammenarbeit mit Eltern gehört zu den zentralen Aufgaben in der Kindertagesbetreuung. Sie betrifft sowohl das pädagogische Zusammenwirken zum Wohl und zur Förderung des einzelnen Kindes als auch die demokratische Beteiligung durch gewählte Elternvertretungen.

3.1 Gesetzliche Grundlagen der Elternbeteiligung

Die **Mitwirkungs- und Beteiligungsrechte der Eltern** sind gesetzlich geregelt: Sie basieren auf der im **Grundgesetz** verankerten Elternverantwortung für ihre Kinder.

Im **Sozialgesetzbuch (SGB VIII)**, dem Recht der Kinder- und Jugendhilfe, sind neben den Grundlagen für die Förderung der Kinder in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege auch Mitwirkungs- und Beteiligungsrechte der Eltern festgelegt (§ 22a SGB VIII).

Die Vorgaben des **Hessischen Kinder- und Jugendhilfegesetzbuchs (HKJGB)** zu Elternbeteiligung, Elternversammlung und Elternbeirat in hessischen Kitas sind kurz und allgemein gehalten. Das Mitwirkungs- und Beteiligungsrecht der Eltern wird insbesondere geregelt durch (§§ 26, 27 HKJGB):

- den Austausch mit den pädagogischen Fachkräften im Rahmen der **Bildungs- und Erziehungspartnerschaft**.
- die Einberufung der **Elternversammlung**.
- die Wahl eines **Elternbeirats**.
- die **Rechte** des Elternbeirats (Anhörungsrecht, Auskunftspflicht und Vorschlagsrecht).
- das **Ausgestaltungsrecht** bezüglich dieser Rechte **durch den Träger** der Einrichtung.

Die Eltern wirken an der Ausgestaltung und Umsetzung des Bildungs- und Erziehungsauftrags des Trägers der Tageseinrichtung mit (§ 26 Abs. 2 HKJGB). Sie „sind **vor Entscheidungen in wesentlichen Angelegenheiten der Bildung, Erziehung und Betreuung zu unterrichten und angemessen zu beteiligen.**“ (§ 27 Abs. 1 S. 1 HKJGB).

Zum Weiterlesen

Rechtsgrundlagen für Elternbeteiligung:

Grundgesetz
Art. 6 Abs. 2 Satz 1 GG

SGB VIII (Bundesrecht)
§ 1 Abs. 2 SGB VIII
§ 22 SGB VIII
§ 22a SGB VIII

Einschlägige Normen zu den Rechten der Elternvertretungen in Kindertageseinrichtungen:

HKJGB (Landesrecht)
§ 26 HKJGB
§ 27 HKJGB

Struktur des Elternbeirats

Elternbeiräte können unterschiedlich zusammengesetzt sein. Es gibt keine gesetzlichen Vorgaben zur genauen Zusammensetzung des Elternbeirats (z. B. Anzahl der Mitglieder, Vertretungsregelungen). Dies obliegt dem Träger. Häufig werden innerhalb des Elternbeirats bestimmte Ämter vergeben (z. B. Vorsitz, Stellvertretung, Festkomitee).

Der Elternbeirat ist **ein von der Kita-Leitung unabhängiges Gremium**. Er beruft z. B. Sitzungen ein, stellt die Punkte für die Tagesordnung der Sitzung zusammen oder trägt Verantwortung für die Protokolle. Leitung, Trägervertreterinnen und -vertreter, Erzieherinnen und Erzieher können an Sitzungen teilnehmen. Sie haben jedoch kein Stimmrecht. Auch (externe) Referentinnen und Referenten, Gäste und Eltern können zu einer Sitzung eingeladen werden.

Kleine Orientierungshilfe

Da die Träger viel Gestaltungsfreiheit bei der Elternbeteiligung haben, solltet Ihr Euch erkundigen, welche Regelungen für Elternbeiräte Eurer Kita vorhanden sind.

- **Kitas in öffentlicher Trägerschaft** (Städte und Gemeinden): Häufig sind Bestimmungen in der kommunalen Satzung zu finden (Ortsrecht, vom Stadtparlament beschlossen) oder es gibt Konzepte der Fachverwaltung.
- **Kirchliche Träger:** Bei den katholischen und evangelischen Einrichtungen gibt es Leitlinien bzw. Elternbeiratsordnungen, die von den zuständigen kirchlichen Organisationen erarbeitet wurden.
- **Andere freie Träger, Betriebskitas, u. ä.:** Die Regelungen für die Mitwirkung der Elternbeiräte sind beim Träger zu erfragen. Bei größeren Trägern können auch einrichtungsübergreifende Bestimmungen gelten.
- **Elternvereine:** Der Träger der Einrichtung ist der Verein, vertreten durch den Vorstand. Er ist z. B. Arbeitgeber für das Personal. Diesem gegenüber vertritt der Elternbeirat nach § 27 HKJGB die Interessen der Elternschaft in der Einrichtung. Jeder Elternverein kann als Träger die Elternbeteiligung in der Kita regeln.

3.3 Pädagogische Grundlage der Elternbeteiligung

„Bildung von Anfang an“: Der *Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder von 0 bis 10 Jahren in Hessen (BEP)* ist eine Empfehlung des Landes für die pädagogische Arbeit in Kindertageseinrichtungen in Hessen. Er wurde vom Hessischen Sozialministerium und Hessischen Kultusministerium gemeinsam entwickelt. Ein großer Teil der Kindertageseinrichtung in Hessen orientiert sich in seinen pädagogischen Konzeptionen daran. Durch Fachberatungen und Fortbildungen werden die Einrichtungen bei der Umsetzung unterstützt. Für interessierte Eltern gibt es spezifische Angebote.

➤➤ *Das Demokratieprinzip prägt das gesamte Bildungsgeschehen. Es basiert auf einer Kultur der Begegnung, die demokratischen Grundsätzen folgt, und damit auf Partnerschaft und Kooperation.* <<

Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder von 0 bis 10 Jahren in Hessen (BEP), S. 32.

Demokratie und Kooperation sind wichtige Grundprinzipien des *Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder von 0 bis 10 Jahren in Hessen (BEP)*. Er spricht der **„Beteiligung von Eltern und Kindern an der Weiterentwicklung der Einrichtung [...]** eine herausragende Bedeutung zu.“ (*Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder von 0 bis 10 Jahren in Hessen (BEP)*, S. 33).

Verschiedene Ebenen sind hier wichtig. Und zwar die Beziehung:

- zwischen Erwachsenen und Kind.
- zwischen Elternhaus und Einrichtung als Bildungsorte der Kinder.
- zwischen Eltern, Kindern und Fachkräften in der Einrichtung.

Die Bildung, Erziehung und Betreuung eines Kindes ist also ein **Gemeinschaftsprojekt** von pädagogischem Fachpersonal und Eltern. Soll dies gelingen, bedarf es eines **regelmäßigen Austausches**.

Zum Weiterlesen

Den *Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder im Alter von 0 bis 10 Jahren in Hessen (BEP)* sowie verschiedene Informationen dazu gibt es als Download unter: www.bep.hessen.de

3.4 Aufgaben und Rechte von Elternbeiräten

Die Mitarbeit im Elternbeirat steht prinzipiell **allen Eltern** der Einrichtung **offen**. Außer der Bereitschaft, sich persönlich einzubringen, gibt es **keine weiteren Voraussetzungen**. Bei Fragen und Problemen haben Eltern dann die Möglichkeit, sich an den Elternbeirat ihrer Einrichtung zu wenden.

Eine wesentliche Aufgabe von Elternbeiräten ist es, **Bindeglied zwischen Elternschaft und Kita-Team sowie Träger der Einrichtung** zu sein. Elternbeiräte können Anliegen von Eltern an die Leitung von Tageseinrichtungen oder ggf. an den Träger der Tageseinrichtungen weiterleiten. Sie können aber auch bei Bedarf die Anliegen der Kita gegenüber dem Träger vertreten. Zudem können sie die Eltern über grundlegende Anliegen des Trägers, der Leitung oder der Fachkräfte informieren. Wie die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Fachkräften in den Tageseinrichtungen genau auszusehen hat, wird gesetzlich nicht geregelt.

Der Elternbeirat ist **Vertretungsorgan für die Elternschaft** und durch Träger, Leitung und Fachkräfte angemessen zu beteiligen. Was in diesem Zusammenhang ‚angemessen‘ heißt, ist allerdings nicht eindeutig ausgeführt.

Der **Träger** darf die gesetzlich festgelegten Rechte des Elternbeirats (Anhörungsrecht, Vorschlagsrecht, Auskunftspflicht) konkreter definieren.

Die Beteiligungsrechte der Eltern und des Elternbeirats beziehen sich auf **wesentliche Angelegenheiten der Bildung, Erziehung und Betreuung** in der Einrichtung. Dazu zählen etwa:

- Änderungen des Konzepts
- Öffnungszeiten
- Planung von Veranstaltungen
- grundsätzliche pädagogische Fragen
- Fragen der Verpflegung

In vielen Einrichtungen bringen sich Elternbeiräte über das eigentliche Ehrenamt hinaus sehr aktiv mit ihren **Ideen und** ihrem **Engagement** für die Kita, die Eltern und die Kinder ein. Sie organisieren Feste oder ein Elternfrühstück, Spielzeugtauschaktionen oder Flohmärkte, Einsätze im Außengelände oder arbeiten mit dem Förderverein ihrer Kita zusammen.

Kurz zusammengefasst: Elternbeiräte...

- > ... sind Teil der **demokratischen Struktur** und Kultur der Kinderbetreuung.
- > ... sind gewählte Vertreterinnen und Vertreter zur Ausgestaltung der **Erziehungs- und Bildungspartnerschaft**.
- > ... haben **Rechte**.
- > ... sind **Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner** für Eltern, für das Kita-Team und die Kita-Leitung.
- > ... **leiten** Informationen, Wünsche und Anregungen jeweils an Eltern, Team und Leitung der Kita **weiter**.
- > ... haben ein **Mitspracherecht (kein Mitbestimmungsrecht!)**.
- > ... können schlichten und bei Problemen **vermitteln**.
- > ... haben als **Vertreterinnen und Vertreter der Eltern** das Recht, für Forderungen gegenüber dem Träger und der Kita(-Leitung) einzustehen.
- > ... sollten, um ihre Aufgaben wahrzunehmen, an den Elternabenden der Einrichtung und an den Elternbeiratssitzungen **teilnehmen**.
- > ... bringen sich **aktiv und kreativ** in den Kita-Alltag ein.

IN DER PRAXIS

Die Qualität einer Kita lässt sich auch an der Kooperation zwischen Team / Leitung und Eltern bzw. dem Elternbeirat ablesen. Ist sie gut, werden Eltern mit in Planungen einbezogen. Wenn ein konstruktiver und wertschätzender Umgang miteinander stattfindet, profitieren davon alle Beteiligten.

4

ELTERNBEIRAT GANZ PRAKTISCH

Bevor der Elternbeirat sich über die inhaltlichen Themen verständigt, die besprochen bzw. bearbeitet werden sollen, gilt es noch ein paar formale Punkte zu beachten. Sind Rahmenbedingungen, Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner sowie die formale Vorgehensweise klar, gibt dies allen Beteiligten Sicherheit und hilft auch bei der inhaltlichen Arbeit.

4.1 Die erste Sitzung

Die Elternversammlung hat den Elternbeirat gewählt. In der ersten Sitzung des Elternbeirats werden in der Regel **Vorstand und Stellvertretung** bestimmt. Dies ist keine Pflicht, doch Aufgabenverteilung und Verantwortungen innerhalb des Elternbeirats werden dadurch klarer.

Die Vorgaben der Wahl sind von den Trägern der Tageseinrichtungen unterschiedlich ausgestaltet. Die Wahl kann ähnlich wie bei Vorstandswahlen in Vereinen ablaufen:

- Eine Person sollte zur **Wahlleiterin** / zum **Wahlleiter** bestimmt werden (diese kann dann selbst kein Amt übernehmen).
- Eine Person sollte das **Protokoll führen** (diese kann ein Amt übernehmen).
- **Wahlen** sind geheim. Daher müssen Wahlzettel für die Abstimmung zur Verfügung stehen. Sind alle Anwesenden damit einverstanden, kann auf Anfrage hin eine offene Wahl (per Handzeichen) stattfinden. Formuliert eine Person einen Einwand, muss die Wahl geheim (also mit Wahlzetteln) durchgeführt werden.
- Die Wahlleiterin / der Wahlleiter fragt die Person, die die meisten Stimmen erhalten hat, ob sie die Wahl annimmt. Tut sie dies, ist sie in ihrem Amt bestätigt.

Bei diesem ersten Zusammentreffen können die weiteren **Sitzungstermine** abgestimmt werden oder dies geschieht jeweils von Sitzung zu Sitzung.

Hinweis

- Sitzungen des Elternbeirats können entweder **öffentlich** sein, das heißt, die Teilnahme daran steht allen Eltern offen. Oder aber die Sitzungen sind **geschlossen**, also nur für die Mitglieder des Elternbeirats vorgesehen (dies ist bei einigen Trägern klar geregelt). Auch **kombinierte** Formen sind denkbar. Neben einem geschlossenen Sitzungsteil gibt es dann z. B. einen offenen Teil, etwa ein Elterntreffen vorab oder im Anschluss.

4.2 Ablauf einer Elternbeiratssitzung

Vor den Sitzungen sollten die **Eltern** der Kita per Aushang und / oder auf elektronischem Weg **informiert werden**. Es empfiehlt sich außerdem, eine kurze Erinnerungsnachricht über die anstehende Sitzung und die Tagesordnung an die Mitglieder des Elternbeirats zu schicken.

Die / der Vorsitzende bzw. die Stellvertretung leiten in der Regel die Sitzung.

Kurze Ablauf- und Checkliste für die Sitzungsleitung:

- > Begrüßung durch die Sitzungsleitung
- > Protokollantin / Protokollant bestimmen
- > Tagesordnung kurz verlesen
- > Die Tagesordnung abarbeiten, Gespräche moderieren, Zeitrahmen beachten
- > Den neuen Sitzungstermin festlegen oder an diesen erinnern (gegebenenfalls auch, wer das nächste Protokoll schreibt, wer an die Sitzung erinnert bzw. den Aushang macht)
- > Verabschieden

IN DER PRAXIS

Es ist sinnvoll, einen formalen Orientierungsrahmen für Sitzungen zu haben. Zugleich kommt es bei der Gestaltung einer Sitzung auf die Gruppe an: Jeder Elternbeirat funktioniert anders. Hier flexibel zu sein und auf die Bedürfnisse der Beteiligten zu achten, kann gewinnbringend für alle sein.

4.3 Vorlage für ein Sitzungsprotokoll

Sitzungsprotokolle sind wichtig: Sie sind **Erinnerungsstützen** für die Elternbeiräte. Sie sorgen für **Transparenz** und geben die Möglichkeit einer Überprüfbarkeit der Arbeit des Elternbeirats. Sie werden den Eltern in Form von Aushängen, als Ausdruck und / oder per Email zugänglich gemacht.

Grundsätzlich trägt der Elternbeirat die **Verantwortung für eigene Aushänge und Protokolle**. Es ist jedoch sinnvoll, vor dem Versenden / Aushängen eine Rückmeldung der Kita-Leitung einzuholen.

Nachfolgend ein Muster, wie das Protokoll aussehen könnte und welche Punkte es enthalten soll:

Protokoll

über die Sitzung des Elternbeirats der Kita _____, am _____, um _____

Anwesend: _____

Entschuldigt: _____

Abwesend: _____

Es folgt (in Stichpunkten) die Zusammenfassung der besprochenen Themen, Termine und Vorhaben.

Ende der Sitzung: _____

Name der Protokollantin / des Protokollanten: _____

4.4 Schwung für den Elternbeirat

Wer kennt das nicht, müde Mütter und Väter kommen im Elternbeirat zusammen. Noch ein zusätzlicher Termin... Doch, man mag es kaum glauben, **eine Sitzung kann Energie verleihen und Spaß machen**. Es lohnt sich, dafür folgende Punkte in den Blick zu nehmen:

Kennenlernen

Am Anfang jedes Elternbeiratsjahres sollte Zeit für ein gutes Kennenlernen eingeplant werden. Auch dann, wenn sich viele Mitglieder kennen. Denn so gibt es **erste Impulse für die gemeinsame Zeit** im Elternbeirat.

Eine **Vorstellungsrunde** muss nicht trocken abgearbeitet werden. Hier ein paar Ideen für Kennenlernrunden:

- Mit welchem Symbol würde ich mich vorstellen? (**Postkarten oder Spielsachen** der Kita bereitstellen).
- Jede / jeder erzählt nach einem kurzen Austausch zu zweit etwas von **seinem Gegenüber**.
- Ein **Kita-Ratespiel** zeigt, wo Interessen oder auch Wissensbedarf bestehen.
- **Bewegungsspiele** sorgen für eine neue Dynamik in der Gruppe.

(Eigene) Erwartungen klären

Es ist wichtig, die eigenen Vorstellungen zu kennen. Und für die Zusammenarbeit im Elternbeirat ist es ebenfalls sinnvoll, darüber ins Gespräch zu kommen.

- **Warum** bin ich überhaupt Elternbeirätin / Elternbeirat geworden?
- Was wird von mir **erwartet** (von Eltern, von Kita-Leitung / Team)?
- Was erwarte ich **selbst** (von den anderen Elternbeiratsmitgliedern, den Eltern, dem Team)?
- Mit welcher **Haltung** gehe ich an die Elternarbeit heran?

Talente einbringen

Der eine schreibt gerne einen Elternbrief, die andere ist handwerklich begabt, wieder ein anderer hat gute Ideen für gemeinsame Projekte. Die gemeinsame Arbeit macht am meisten **Spaß**, wenn jede und jeder die **eigenen Fähigkeiten und Interessen** einbringen kann.

- Was kann und was möchte ich **einbringen** (an Zeit und Fähigkeiten)?
- Was ist mir **wichtig** für meine Zeit im Elternbeirat?

Vorhandenes Wissen nutzen

Neben neuen Elternbeiräten sitzen erfahrene Eltern. Frühere Elternbeiratsmitglieder sind noch in der Einrichtung. Gemeinsam sollte überlegt bzw. geklärt werden:

- Wie wird mit **Problemen** in meiner Kita umgegangen?
- Wen kann ich bei **Fragen** ansprechen (in der Kita oder außerhalb)?

Gelassenheit mitbringen

Manchmal möchte man den Kopf schütteln über die Probleme oder Vorschläge anderer Eltern. Aber auch das gehört dazu: Im Elternbeirat treffen ganz **unterschiedliche Meinungen** aufeinander. Bei kontroversen Themen helfen Gelassenheit und gute Moderation. Und genaues Hinhören. Denn nicht selten verbirgt sich hinter einer unerwarteten Meinung eine sehr gute Idee.

- Um ausufernde Sitzungen zu vermeiden, sollte die Moderation den Ablauf klar regeln (auf Zeitrahmen hinweisen, Rederecht ausgewogen verteilen, kurze Pausen setzen).
- Manchen geht es zu langsam, anderen geht es zu schnell. Wieder andere sind frustriert, weil sie das Gefühl haben, niemand zieht so recht mit. Vielleicht funktioniert es ja, Neues auszuprobieren. Und falls nicht, dann sollte man versuchen, sich die Freude am eigenen Engagement und Mitgestalten dennoch zu erhalten.

Gestaltungsfreiheit wahrnehmen

Die meisten Sitzungen haben dieselbe Struktur und eine ähnliche Tagesordnung. Eine kleine Abwechslung bringt frischen Wind und vielleicht auch neue Ideen.

- Wann könnten wir das Sitzungsformat einmal ändern (nicht-öffentliche oder öffentliche Sitzung, ein Treffen an einem anderen Ort)?
- Wer könnte zu einem bestimmten Thema in eine Sitzung eingeladen werden?

Andere Eltern gewinnen

Der Einsatz für den Elternbeirat macht mehr Spaß, wenn er von vielen Eltern wahrgenommen und unterstützt wird. Und er trägt mehr Früchte. Die Elternschaft sollte daher regelmäßig von der Arbeit im Elternbeirat erfahren. Durch gezielte und gute Information können auch neue Mitstreiterinnen und Mitstreiter gefunden werden.

- Wie und wo **berichten** wir über den Elternbeirat (Elternabend, Gespräche, Aushänge)?
- Wie kommen wir in einen **Austausch** mit den anderen Eltern?

» Ich habe über den Elternbeirat mit so vielen verschiedenen Leuten zusammengearbeitet, die ich sonst nie kennen gelernt hätte – eine persönliche Bereicherung und Horzonterweiterung. «

B. Molter, Frankfurt

4.5 Information, Kommunikation und Datenschutz

Kommunikation zwischen Elternbeirat und Eltern

Elternbeiräte sind die demokratisch gewählten Vertretungen der Elternschaft. Da es innerhalb der Elternschaft verschiedene Meinungen und Bedürfnisse gibt, hat der Elternbeirat eine besondere Funktion. Er bündelt diese, vertritt sie nach außen und kann einen Rahmen für Austausch und Diskussionen schaffen. Gerade bei Konflikten und Meinungsverschiedenheiten sind ein guter Umgang und eine konstruktive Suche nach gemeinsamen Lösungswegen wichtig – für Kinder, Eltern und alle Beteiligten.

Als Vertretung der Eltern ist es wichtig, dass die Elternbeiräte die **Stimmung und Bedürfnisse** der Eltern und Familien in der Einrichtung **kennen**. Und um Eltern als **Mitstreiter** zu gewinnen, müssen diese wissen, was sich im Elternbeirat so tut. **Informationen** aus den Sitzungen und zur Arbeit des Elternbeirats sollten den Eltern daher zugänglich sein. Sie können in Form von Elternbriefen ausgehängt, als Email verschickt oder ausgedruckt und **verteilt** werden.

Wie erreichen wir die Eltern in unserer Kita?

- Gibt es eine zentrale Stelle (z. B. ein schwarzes Brett), wo Eltern sich über unsere Arbeit informieren können?
- Wie erfahren neue Eltern vom Elternbeirat?
- Wie können Eltern mit Mitgliedern des Elternbeirats in Kontakt treten?
- Sollen Verteiler und Gruppen (Email, Smartphone-Apps) angelegt werden? Wer ist dafür verantwortlich und wie bzw. wofür genau sollen sie genutzt werden?
- Wie erfahren wir als Elternbeirat von Wünschen und Anregungen der Eltern?
- Benötigen wir besondere Formate beispielsweise für Eltern mit geringen Deutschkenntnissen (Infos in anderer Sprache)?

Kommunikation innerhalb des Elternbeirats

Die Mitglieder des Elternbeirats sollten eine **gemeinsame Informationsgrundlage** haben. Zentral sind hierfür die Sitzungen. Aber auch der **Austausch** per Email ist wichtig, denn manche Abstimmungen müssen zeitnah geschehen.

Datenschutz

Email-Verteiler, Adresslisten und **Social Media** sowie Smartphone-Apps erleichtern die Kommunikation mit und unter den Eltern. Doch Achtung: Hier muss der **Datenschutz** gewährleistet sein. Werden Email-Verteiler, Gruppen oder Adresslisten angelegt bzw. werden Kontaktdaten der Elternbeiräte über Aushänge den Eltern der Kita zugänglich gemacht, muss eine **Zustimmung** dafür **vorliegen**. Die betreffenden Eltern müssen wissen, wer ihre Daten verwaltet und wo sie ihre **Zustimmung widerrufen** können.

Beim Erstellen von **Protokollen** müssen ebenfalls Datenschutzbestimmungen beachtet werden. So sollen in einem Protokoll beispielsweise **keine personenbezogenen Daten von Dritten** genannt werden (z. B. „Frau Müller aus der Mäusegruppe ist schwanger“). Auch beim Verschicken auf elektronischem Weg muss der Datenschutz gewährleistet sein.

» *Nicht Konflikte und fehlende Übereinstimmung treiben die Bildung und Entwicklung von Kindern voran, sondern Einigung bei Meinungsverschiedenheit, geteilte Verantwortung und ein demokratischer Diskussionsstil, der Kooperation und gegenseitigen Respekt ausdrückt.* «

Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder von 0 bis 10 Jahren in Hessen (BEP), S. 33.

4.6 Zusammenarbeit mit der Kita-Leitung

Viele der **trägerspezifischen Regelungen** für die Elternbeiratsarbeit bieten bereits einen **guten Rahmen** für das ehrenamtliche Engagement. Der Elternbeirat sollte dabei auf einen **vertrauensvollen und regelmäßigen Austausch mit der Leitung** hinwirken. Denn die Leitungen nehmen in den Einrichtungen die **Mittlerrolle zwischen Eltern, Fachkräften und dem Träger** ein. Sie haben einen übergreifenden Blick auf die gesamte Einrichtung und **auf laufende Prozesse** (was passiert im Team, was sollten Eltern wissen, was steht an, wo wird Unterstützung des Elternbeirats benötigt).

Auch mit der Kita-Leitung können **gemeinsame Ziele** formuliert werden. Gibt es Probleme, lassen sich in Zusammenarbeit von Elternbeirat und Leitung meist passende Lösungen finden. In manchen Fällen kann das Problem nicht innerhalb der Einrichtung gelöst werden. Dann können Trägervertreter oder Fachberatungen mit einbezogen werden.

Der Elternbeirat sollte außerdem wissen, welche **Ressourcen** ihm zur Verfügung stehen (Räume, Kopierer, Flipchart, Materialien aller Art).

Für eine **gelingende und wertschätzende Partnerschaft mit der Kita-Leitung** kann der Elternbeirat entsprechende Weichen stellen:

- Erkundigt Euch nach den bestehenden **Regelungen** für Elternbeiratsarbeit bei Euren Trägern – und wie es bisher in der Praxis gehandhabt wurde.
- Für einen guten Austausch mit der Leitung ist es hilfreich, diese bereits in die **Planung** der Tagesordnung von Sitzungen **einzubeziehen**.
- Bei vielen Trägern **nimmt** die Kita-Leitung an Elternbeiratssitzungen **teil**.
- Wenn bestehende Regelungen zur Elternbeteiligung in der Einrichtung oder beim Träger nicht sinnvoll erscheinen, können Elternbeiräte diese hinterfragen und ihr **Vorschlagsrecht** nutzen. So kann vielleicht gemeinsam die **Elternbeiratsordnung** geändert werden.
- **Anerkennung** ist wichtig! Ein Dankeschön tut allen gut, den Fachkräften, der Leitung wie auch den Eltern.

5

AUSKUNFT, ANLAUFSTELLEN UND ADRESSEN

Fragen hilft weiter. Doch an wen kann ich mich mit meinen Anliegen wenden?

Bei Fragen rund um Kinderbetreuung

- **In Eurer Stadt oder Gemeinde:** Wer ist dort für Fragen der Kinderbetreuung zuständig? Vielleicht gibt es auch andere Anlaufstellen für Familienthemen, die Euch unterstützen können: Kinderbüros, Familienbüros, Kinderbeauftragte, Bündnisse für Familien, Ehrenamtsförderung...
- **Örtliche Jugendämter in größeren Städten und den Landkreisen:** Sie informieren und beraten zu Kita-Plätzen und Einhaltung von Mindeststandards. Erkundigt Euch nach den richtigen Ansprechpersonen – Zuständigkeiten und Bezeichnungen können sich von Ort zu Ort unterscheiden.
- Das **Landesjugendamt im Hessischen Ministerium für Soziales und Integration** kooperiert mit den örtlichen Jugendämtern bei der Aufsicht über das Kindeswohl in Tageseinrichtungen (z. B. Einhaltung der Mindeststandards).
- Neben der Beratung der Jugendämter zur Kindertagespflege (also der Betreuung durch eine Tagesmutter oder einen Tagesvater) stehen die **Hessischen Kindertagespflegebüros** als Anlaufstelle zur Verfügung: www.hktb.de
- Die **Servicestelle KitaEltern Hessen** der LAG KitaEltern Hessen e.V. bietet seit 2018 Informationen und Vernetzung für Kita-Eltern und Elternbeiräte: www.kita-eltern-hessen.de

Weitere Adressen

- Der FamilienAtlas (Portal für Familien in Hessen): www.familienatlas.de
- Informationen zum *Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder von 0 bis 10 Jahren in Hessen (BEP)*: <https://bep.hessen.de>
- Bundeselternvertretung BEVKI: www.bevki.de
- Landeselternbeirat von Hessen (Schule): www.leb-hessen.de
- Eltern-Portal zu Kita und Kindertagespflege der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung DKJS: www.rund-um-kita.de
- LandesEhrenamtsagentur Hessen: www.gemeinsam-aktiv.de
- Versicherungsschutz – Unfallkasse Hessen: www.ukh.de

Träger, Kommunen, Landesebene

Vieles kann innerhalb der Einrichtung geregelt und geklärt werden. Den **Leitungen** kommt dabei eine **hohe Verantwortung** zu, damit gute Lösungen für die Kinder, die Eltern und das pädagogische Team gefunden werden können. Bisweilen müssen sie den Eltern vermitteln, was sie selbst nicht ändern oder festlegen können, da die **Träger der Einrichtungen** die Verantwortung tragen oder kommunale bzw. landesweite Vorschriften zu beachten sind.

Bei vielen **konzeptionellen, betrieblichen und organisatorischen Fragen**, etwa zur Personalsituation insgesamt, zu Öffnungszeiten, zur Beitragsgestaltung sind **die Kommunen und die Träger** der Einrichtungen **wichtige Anlaufstellen**. Die örtlichen **Jugendämter** bieten Beratung, etwa bei der Suche nach einem Betreuungsplatz.

Elternbeteiligung bei Trägern und Kommunen

Kita-Eltern können in Hessen an übergreifenden Planungen und Entscheidungen der Träger und Kommunen in verschiedenen Formen beteiligt werden.

- > Vor allem in größeren hessischen Städten und Gemeinden gibt es **kommunale Stadt- oder Gesamtelternbeiräte**. Einige vertreten nur die Kitas in kommunaler Trägerschaft. In anderen hessischen Kommunen werden trägerübergreifende Elternvertretungen aus allen Kitas gewählt.
- > In vielen Städten und Gemeinden findet ein **regelmäßiger Kontakt** zwischen den Verantwortlichen und Elternbeiräten statt. So laden z. B. Bürgermeisterinnen und Bürgermeister zu gemeinsamen Gesprächen ein.
- > Mancherorts schließen sich Eltern oder Elternbeiräte zu lokalen **Arbeitsgemeinschaften** zusammen. So können sie Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner für andere Eltern und den Dialog mit Fachverwaltungen und Kommunalpolitik sein.
- > Manche **freie Träger mit mehreren Einrichtungen** richten einrichtungsübergreifende Elternvertretungen ein, um den Dialog zwischen Träger und Elternschaft zu fördern.

Mitwirkung in Kita-Beiräten, Gremien und Arbeitsgruppen

- > Oft hilft es, wenn aus verschiedenen Perspektiven beraten wird. Darum können **Elternvertretungen in kommunalen Gremien** wie Fachausschüssen, Jugendhilfeausschüssen oder Arbeitsgemeinschaften nach § 78 SGB VIII gezielt mit in die Beratungen einbezogen werden.
- > Für einzelne Einrichtungen, beim Träger oder in der Kommune werden manchmal **Kita-Ausschüsse oder Kita-Beiräte** eingerichtet, in denen Eltern gemeinsam mit Fachkräften, Verantwortlichen des Trägers oder der Kommune beraten. Ein Beispiel hierfür sind die Kita-Ausschüsse der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN).

Elternbeteiligung auf Landesebene: KitaEltern Hessen

Um die Perspektiven und Interessen von Eltern auch in die landespolitische Diskussion einzubringen, wurde 2017 der **Verein LAG KitaEltern Hessen e.V.** gegründet, ein trägerübergreifender Zusammenschluss von Kita-Eltern / Elternvertretungen aus verschiedenen hessischen Kommunen. Der Verein bietet eine Plattform und verschiedene Angebote zur Förderung der Elternbeteiligung in der hessischen Kindertagesbetreuung. Er setzt sich gezielt für den Aufbau hessenweiter Beteiligungsstrukturen für Eltern ein und entsendet Delegierte an die 2014 gegründete **Bundeselternvertretung der Kinder in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege**, kurz **BEVKI**.

Seit 2018 besteht die **Servicestelle der LAG KitaEltern Hessen**, eine Informations- und Vernetzungsplattform für Eltern und Elternbeiräte, die vom Hessischen Ministerium für Soziales und Integration gefördert wird.

Unser Ziel

Elternbeteiligung fördern
für Qualitätsentwicklung
in hessischen Kitas

... auf Bundesebene

... im Land Hessen

... in den Jugendamtsbezirken
(Städte / Landkreise)

... in den Städten und Gemeinden

... bei den Trägern

... in den Einrichtungen

UND ZUM
SCHLUSS

Elternbeteiligung ist kein Selbstzweck. Die Qualität der Kinderbetreuung gewinnt gerade da, wo engagierte und informierte Eltern sich einsetzen. In Hessen gibt es gesetzlich und institutionell verankerte Mitsprache- und Gestaltungsmöglichkeiten. Wir möchten sie sichtbar und zugänglich machen und Elternbeiräte auf diese Weise unterstützen.

Wo die Kinder profitieren, kommt dies auch allen anderen an der Betreuung Beteiligten zu Gute – den Eltern und Familien wie auch den Fachkräften.

Es mag hin und wieder mühsam und manchmal eine Portion Idealismus nötig sein, um den Kita-Alltag mitzugestalten. Doch dieser Leitfaden zeigt: Das ehrenamtliche Engagement der Eltern lohnt sich!

ANHANG

I Gesetzliche Grundlagen

I.1 Hessisches Kinder- und Jugendhilfegesetzbuch (HKJGB) (Landesrecht)

§ 26 HKJGB – Aufgaben [der Tageseinrichtungen für Kinder, Kindertagespflege]

(1) ¹Die Tageseinrichtung hat einen eigenständigen Bildungs- und Erziehungsauftrag. ²Sie **ergänzt und unterstützt die Erziehung des Kindes** in der Familie und soll die Gesamtentwicklung des Kindes durch allgemeine und gezielte Bildungs- und Erziehungsangebote fördern. ³Ihre Aufgabe ist es insbesondere, durch **differenzierte Bildungs- und Erziehungsarbeit** die geistige, seelische und körperliche Entwicklung des Kindes anzuregen, seine **Gemeinschaftsfähigkeit zu fördern** und allen Kindern **gleiche Entwicklungschancen** zu geben. ⁴Zur Erfüllung dieser Aufgabe und zur Sicherung eines kontinuierlichen Bildungs- und Erziehungsprozesses sollen die pädagogischen Fachkräfte mit den Erziehungsberechtigten und den anderen an der Bildung und Erziehung beteiligten Institutionen und Tagespflegepersonen partnerschaftlich bei der Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder zusammenarbeiten (**Bildungs- und Erziehungspartnerschaft**).

(2) Für die **Ausgestaltung und Umsetzung** des Bildungs- und Erziehungsauftrages ist der **Träger** der Tageseinrichtung **unter Mitwirkung der Erziehungsberechtigten verantwortlich**.

§ 27 HKJGB – Elternbeteiligung, Elternversammlung und Elternbeirat

(1) ¹Die Erziehungsberechtigten der Kinder in der Tageseinrichtung sind vor Entscheidungen in wesentlichen Angelegenheiten der Bildung, Erziehung und Betreuung zu unterrichten und **angemessen zu beteiligen**. ²Die pädagogischen Fachkräfte sollen im Rahmen der **Bildungs- und Erziehungspartnerschaft** auf einen regelmäßigen und umfassenden Austausch mit den Erziehungsberechtigten über die Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder hinwirken.

(2) ¹Die **Erziehungsberechtigten bilden die Elternversammlung**. ²Die Leitung der Tageseinrichtung soll **mindestens einmal im Jahr** eine Elternversammlung einberufen. ³Sie ist einzuberufen, wenn die Erziehungsberechtigten dies fordern.

(3) ¹Die **Elternversammlung wählt aus ihrer Mitte einen Elternbeirat**. ²Der Elternbeirat ist **vor Entscheidungen in wesentlichen Angelegenheiten der Bildung, Erziehung und Betreuung anzuhören**. ³Er kann von dem Träger und den in der Tageseinrichtung tätigen Fachkräften Auskunft über die Einrichtung betreffende Fragen verlangen und Vorschläge unterbreiten.

(4) **Das Nähere** über die Einberufung der Elternversammlung, die Wahl des Elternbeirates, das Anhörungsrecht nach Abs. 3 Satz 2 und die Auskunftspflicht und das Vorschlagsrecht nach Abs. 3 Satz 3 **regelt der Träger**.

(5) Erziehungsberechtigten mit einer Hör- oder Sprachbehinderung werden für die Kommunikation mit der Tageseinrichtung in der deutschen Gebärdensprache, mit lautsprachbegleitenden Gebärden oder mittels anderer geeigneter Kommunikationshilfen die notwendigen Aufwendungen nach Maßgabe der Verordnung zur Ausführung des Hessischen Behinderten-Gleichstellungsgesetzes vom 29. Oktober 2010 (GVBl. I S. 369), geändert durch Verordnung vom 21. November 2014 (GVBl. S. 300), erstattet.

Hervorhebungen im Text von Daniela Wehrstein, Quelle: https://www.rv.hessenrecht.hessen.de/lexsoft/default/hessenrecht_rv.html#docid:2596498,28,20151008

I.2 Sozialgesetzbuch (SGB) VIII (Bundesrecht)

§ 1 Abs. 2 SGB VIII

Recht auf Erziehung, Elternverantwortung, Jugendhilfe

(2) Pflege und Erziehung der Kinder sind das **natürliche Recht der Eltern** und die zuvörderst ihnen **obliegende Pflicht**. Über ihre Betätigung wacht die staatliche Gemeinschaft.

Hervorhebungen im Text von Daniela Wehrstein, Quelle: Bundesministerium für Justiz und Verbraucherschutz, https://www.gesetze-im-internet.de/sgb_8/_1.html

§ 22 SGB VIII

Grundsätze der Förderung

(1) Tageseinrichtungen sind Einrichtungen, in denen sich Kinder für einen Teil des Tages oder ganztägig aufhalten und in Gruppen gefördert werden. Kindertagespflege wird von einer geeigneten Tagespflegeperson in ihrem Haushalt oder im Haushalt des Personensorgeberechtigten geleistet. Das Nähere über die Abgrenzung von Tageseinrichtungen und Kindertagespflege regelt das Landesrecht. Es kann auch regeln, dass Kindertagespflege in anderen geeigneten Räumen geleistet wird.

(2) Tageseinrichtungen für Kinder und Kindertagespflege sollen

1. die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern,
2. die Erziehung und Bildung in der Familie unterstützen und ergänzen,
3. den Eltern dabei helfen, Erwerbstätigkeit und Kindererziehung besser miteinander vereinbaren zu können.

(3) Der Förderungsauftrag umfasst Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes und bezieht sich auf die soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung des Kindes. Er schließt die Vermittlung orientierender Werte und Regeln ein. Die Förderung soll sich am Alter und Entwicklungsstand, den sprachlichen und sonstigen Fähigkeiten, der Lebenssituation sowie den Interessen und Bedürfnissen des einzelnen Kindes orientieren und seine ethnische Herkunft berücksichtigen

Quelle: Bundesministerium für Justiz und Verbraucherschutz, https://www.gesetze-im-internet.de/sgb_8/_22.html

§ 22a SGB VIII

Förderung in Tageseinrichtungen

(1) Die Träger der öffentlichen Jugendhilfe sollen die Qualität der Förderung in ihren Einrichtungen durch geeignete Maßnahmen sicherstellen und weiterentwickeln. Dazu gehören die Entwicklung und der Einsatz einer pädagogischen Konzeption als Grundlage für die Erfüllung des Förderungsauftrags sowie der Einsatz von Instrumenten und Verfahren zur Evaluation der Arbeit in den Einrichtungen.

(2) Die Träger der öffentlichen Jugendhilfe sollen sicherstellen, dass die Fachkräfte in ihren Einrichtungen zusammenarbeiten

1. mit den Erziehungsberechtigten und Tagespflegepersonen zum Wohl der Kinder und zur Sicherung der Kontinuität des Erziehungsprozesses,
2. mit anderen kinder- und familienbezogenen Institutionen und Initiativen im Gemeinwesen, insbesondere solchen der Familienbildung und -beratung,
3. mit den Schulen, um den Kindern einen guten Übergang in die Schule zu sichern und um die Arbeit mit Schulkindern in Horten und altersgemischten Gruppen zu unterstützen.

Die Erziehungsberechtigten sind an den Entscheidungen in wesentlichen Angelegenheiten der Erziehung, Bildung und Betreuung zu beteiligen.

(3) Das Angebot soll sich pädagogisch und organisatorisch an den Bedürfnissen der Kinder und ihrer Familien orientieren. Werden Einrichtungen in den Ferienzeiten geschlossen, so hat der Träger der öffentlichen Jugendhilfe für die Kinder, die nicht von den Erziehungsberechtigten betreut werden können, eine anderweitige Betreuungsmöglichkeit sicherzustellen.

(4) Kinder mit und ohne Behinderung sollen, sofern der Hilfebedarf dies zulässt, in Gruppen gemeinsam gefördert werden. Zu diesem Zweck sollen die Träger der öffentlichen Jugendhilfe mit den Trägern der Sozialhilfe bei der Planung, konzeptionellen Ausgestaltung und Finanzierung des Angebots zusammenarbeiten.

(5) Die Träger der öffentlichen Jugendhilfe sollen die Realisierung des Förderungsauftrags nach Maßgabe der Absätze 1 bis 4 in den Einrichtungen anderer Träger durch geeignete Maßnahmen sicherstellen.

Hervorhebungen im Text von Daniela Wehrstein, Quelle: Bundesministerium für Justiz und Verbraucherschutz, https://www.gesetze-im-internet.de/sgb_8/_22a.html

II Literatur

Elternbeteiligung und Kindertagesbetreuung

Kobelt Neuhaus, Daniela / Haug-Schnabel, Gabriele / Bensel, Joachim, *Qualität der Zusammenarbeit mit Eltern. Ein Leitfaden für den frühpädagogischen Bereich*, https://www.vodafone-stiftung.de/uploads/tx_newsjson/Publikation_Leitfaden-Elternarbeit-in-Kitas__2__02.pdf, letzter Zugriff 18.01.2019.

Hessisches Statistisches Landesamt, *Statistische Berichte. Kennziffer: KV 7 - j / 18. Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und Kindertagespflege in Hessen am 1. März 2018*, 10/2018, https://statistik.hessen.de/sites/statistik.hessen.de/files/KV7J_18.pdf, letzter Zugriff 18.02.2019.

Hessisches Statistisches Landesamt, *„Pustelblume“ und „Villa Kunterbunt“ – Die Entwicklung der Kindertagesbetreuung von 2007 bis 2017*, 2018, https://statistik.hessen.de/sites/statistik.hessen.de/files/aufsatz_soziales_01_18.pdf, letzter Zugriff 18.01.2019.

Ministerium Für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung Und Kultur Rheinland-Pfalz, *Elternmitwirkung in Rheinland-Pfalz*, April 2015, http://eltern.bildung-rp.de/fileadmin/user_upload/eltern.bildung-rp.de/Broschuere_Elternmitwirkung/Elternbroschuere_ELTERNMITWIRKUNG_IN_RHEINLAND-PFALZ.pdf, letzter Zugriff 18.01.2019.

Pädagogik

Bertelsmann Stiftung, *Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2018. Profile der Bundesländer: Hessen*, <https://www.laendermonitor.de/de/report-profile-der-bundeslaender/bundeslaender/hessen>, letzter Zugriff 18.01.2019.

Hessisches Ministerium für Soziales und Integration / Hessisches Kultusministerium, *Bildung von Anfang an. Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder von 0 bis 10 Jahren in Hessen*, 7. September 2016, https://bep.hessen.de/sites/bep.hessen.de/files/content-downloads/Bildungs-und_Erziehungsplan_2016-09-23.pdf, letzter Zugriff 06.09.2019.

Recht

Haaser, Albert, *Hessisches Kindergartengesetz. Kommentar für die Praxis*, Köln, Deutscher Gemeindeverlag, 1994 (= Kommunale Schriften).

Pimmer-Jüsten, Burghard, *„Elterngremien – aktueller Normenbestand der Landesrechte“*, in: *KiTa aktuell Recht*, Ausgabe 4/2018, https://www.erzieherin.de/files/editorials/69332804_KiTa_Recht_2018_04_Innenteil_Elterngremien.pdf, letzter Zugriff 18.01.2019.

Hofmeister, Michael, *Hessisches Kinder- und Jugendhilfegesetzbuch. Kommentar*, Wiesbaden, Kommunal- und Schul-Verlag, 3. 2014.

Wabnitz, Reinhard Joachim, *Hessisches Kinder- und Jugendhilfegesetzbuch (HKJGB). Kommentar*, Frankfurt am Main, Fachhochschulverlag, 2018.

Wiesner, Reinhard, *SGB VIII. Kinder- und Jugendhilfe. Kommentar*, München, C.H.Beck, 5. 2015.

Zur Verfasserin

Dr. Daniela Wehrstein ist Mutter zweier Kinder. 2011 begann ihr ehrenamtliches Engagement als Elternbeirätin. Dieses Amt übt(e) sie in Krippe, Kindergarten, Hort und Schule aus. Sie hatte mehrere Jahre den Vorsitz des Gesamtelternbeirats der städtischen Kinderzentren Frankfurts (GEB) inne und ist beruflich in der Fort- und Weiterbildung tätig.

Haftungsausschluss

Wir übernehmen trotz größtmöglicher Sorgfalt bei der Erstellung dieses Leitfadens keine Haftung oder Gewähr für den Inhalt, dessen Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität sowie Druckfehler.

Die Nutzung der Inhalte des Leitfadens erfolgt auf eigene Gefahr. Mit der reinen Nutzung dieses Leitfadens kommt keinerlei Vertragsverhältnis zwischen dem Nutzer und uns zustande.

Für die Inhalte von den in diesem Leitfaden abgedruckten Internetseiten sind ausschließlich die Betreiber der jeweiligen Internetseiten verantwortlich. Die dort zu findenden Inhalte entziehen sich unserem Einfluss, weshalb wir auch keinerlei Gewähr für die Richtigkeit und Rechtmäßigkeit der dort bereitgehaltenen Inhalte übernehmen.

Die Nennung von Internetseiten bedeutet insbesondere nicht, dass wir uns die hinter dem Verweis oder Link liegenden Inhalte zu eigen machen. Zum Zeitpunkt der Aufnahme eines Links in unseren Leitfaden haben wir die verlinkte Seite auf offensichtlich rechtswidrige Inhalte überprüft; eine fortlaufende Überprüfung auf deren Rechtmäßigkeit ist allerdings nicht möglich. Sollten Sie Inhalte einer verlinkten Seite mit dem Recht der Bundesrepublik Deutschland für unvereinbar halten, freuen wir uns auf Ihren Hinweis an info@kita-eltern-hessen.de.

Impressum

Herausgeber

Landesarbeitsgemeinschaft KitaEltern Hessen e.V.
Südanlage 21c
35390 Gießen

Text und Redaktion

Dr. Daniela Wehrstein

Gestaltung

Katrin Straßburger / W4 Büro für Gestaltung
www.w4gestaltung.de

Unter Mitarbeit von

Kathrin Kraft, Servicestelle KitaEltern Hessen

Mit Dank für die Zuarbeit vom KitaEltern Hessen-Netzwerk und dem Vorstand der LAG KitaEltern Hessen von Brigitte Molter [Frankfurt / Main], Anne Liebholz [Frankfurt / Main], Corinna Arndt [Rüsselsheim], Tiba Maleh [Wiesbaden], Nicole Spörlein [Griesheim], Alexandra Schmidt [Dreieich], Martin Eiben [Oberursel], Kathrin Knaf [Büdingen] und Claudia Brandes [Heringen].

Unser Dank gilt auch dem Hessischen Ministerium für Soziales und Integration sowie allen, die uns von Seiten der Träger Informationen zur Verfügung gestellt haben.

Die Erstellung dieser Broschüre wurde gefördert durch das Hessische Ministerium für Soziales und Integration.

Stand

September 2019
1. Auflage 2019

HESSEN



Hessisches Ministerium
für Soziales und Integration



Servicestelle KitaEltern Hessen

Landesarbeitsgemeinschaft KitaEltern Hessen e.V.

Südanlage 21c

35390 Gießen

Telefon: 0641 20109415

info@kita-eltern-hessen.de

www.kita-eltern-hessen.de

www.kita-eltern-hessen.de